DIE FRUCHTBAR
Verein Kinderwunsch Österreich

Presseinformation

Ungewollte Kinderlosigkeit in Österreich:

Schwerer Zugang zur Eizellspende, Embryonenspende verboten

Wien, 04. November 2024 – Vom 4. bis 10. November findet die European Fertility Week statt, die das Bewusstsein der Öffentlichkeit für das Thema (Un-)Fruchtbarkeit stärken soll. Im Jahr 2024 stehen die Gametenspende (Eizellen- und Samenspende) sowie die Embryonenspende im Fokus. Sie helfen Paaren, bei denen auf natürlichem Weg keine Schwangerschaft möglich ist. Während die Samenspende technisch einfacher und mit weniger Aufwand für den Spender verbunden ist, muss man sich im Falle einer benötigten Eizellspende selbst auf die Suche nach einer passenden Spenderin machen. Embryonenspenden sind in Österreich weiterhin verboten. Die Folge: Betroffene Paare suchen häufig im Ausland Unterstützung, wo die genetische Herkunft der Spender:in oft unbekannt bleibt. Der Dachverband Fertility Europe setzt sich dafür ein, dass jedes Kind Zugang zu Informationen über den oder die Spender:in erhält.

Im Jahr 2023 kamen in Österreich rund 77.000 Babys zur Welt – ein Rückgang von 6,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr und zehn Prozent unter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Die sinkende Geburtenrate ist jedoch nicht allein darauf zurückzuführen, dass sich Menschen bewusst gegen eine Familiengründung entscheiden. Jede sechste Person in Österreich bleibt ungewollt kinderlos. Für viele Paare ist die Gametenspende (Eizellen- und Samenspende) sowie die Embryonenspende eine wichtige Möglichkeit und neue Hoffnung, eine Familie zu gründen. Europaweit bestehen jedoch große Unterschiede in der Regulierung der Gametenspende, was zu erheblichen Ungleichheiten im Zugang zu entsprechenden Behandlungen führt.

Status quo in Österreich: Fast 54.000 Embryos liegen auf Eis

Laut dem Forschungsinstitut Gesundheit Österreich (GÖG) haben sich die Geburten durch Samenspenden in den letzten fünf Jahren beinahe verdoppelt, während jene durch Eizellspenden um 25 Prozent zurückgegangen sind. Ein Blick auf die verfügbaren Keimzellen zeigt, dass es fast neunmal so viele aufbewahrte Samenspenden (2.600) wie Eizellenspenden (296) gibt. Besonders auffällig ist die hohe Zahl eingefrorener Embryos, die mit 53.581 weit über der Anzahl der Keimzellen liegt. In Österreich ist es jedoch weiterhin verboten, Embryos zu spenden. Nicht benötigte Embryos müssen nach zehn Jahren entsorgt werden und dürfen auch nicht für wissenschaftliche Zwecke verwendet werden*

Erschwerter Zugang zu Eizellspenden

Einer Studie von Fertility Europe zufolge, die zwischen Juli und Oktober 2024 mit 1.500 Betroffenen zur Gametenspende durchgeführt wurde, gaben fast 75 Prozent der Befragten an, dass es entweder keine oder nur unzureichende Vorschriften zur Spende von Keimzellen gibt. Während die Samenspende in Österreich technisch einfacher und mit weniger Aufwand für den Spender verbunden ist, muss man sich im Falle einer benötigten Eizellspende selbst auf die Suche nach einer passenden Eizellspenderin machen. „Die Eizellspende ist in Österreich „totes Recht“. Die Gesetzeslage macht diese Behandlung de facto nur mit einer Bekannten- oder Verwandtenspende möglich. Dies zeigt sich auch in der Statistik – die durchgeführten Eizellspenden sind in den letzten fünf Jahren um 25 Prozent zurückgegangen“, erklärt Prof. Dr. Andreas Obruca, Präsident der Österreichischen IVF-Gesellschaft und Leiter des Kinderwunschzentrums an der Wien und ergänzt „Wir empfehlen Paaren eine frühzeitige Abklärung, da neben anderen Faktoren besonders das Alter der Frau einen maßgeblichen Einfluss auf den Behandlungserfolg hat.

DIE FRUCHTBAR
Verein Kinderwunsch Österreich

Der erschwerte Zugang veranlasst viele ins Ausland auszuweichen, wo die Identität der Spenderinnen den Paaren oft nicht bekannt ist. „Wir wollten nur ungern ins Ausland gehen, da eine offene Spende für uns oberste Priorität hatte. Unser Kind soll später wissen, wo es herkommt. Es ist bedauerlich, dass der Zugang zur Eizellspende in Österreich so schwer ist“, erklärt Dafne, die ihren Kinderwunsch durch eine Samenspende verwirklichen konnte. Bei einer offenen Spende bleibt die Identität des Spenders oder der Spenderin nicht anonym, sodass das Kind später Kontakt aufnehmen kann. In Österreich haben Kinder ab dem vollendeten 14. Lebensjahr das Recht, die Identität der Spender:innen zu erfahren – ein Recht, das in vielen anderen Ländern, wie etwa Spanien oder Tschechien, nicht besteht. „Wir wünschen uns, dass die gesetzlichen Regelungen in Österreich angepasst werden, damit Paare nicht ins Ausland gehen müssen. Dort ist die Eizellspende oft nur anonym möglich, was dazu führt, dass Kinder das Recht auf Auskunft über ihre Herkunft nicht erhalten. Gleichzeitig müssen Paare umfassend über die tatsächlichen Chancen und Risiken von Gametenspenden aufgeklärt werden“, so MMag. Christina Fadler, Gründerin und Obfrau der Patient:innen-Organisation Die Fruchtbar - Verein Kinderwunsch Österreich.

Jedes Kind sollte das Recht haben, über seine genetische Herkunft Bescheid zu wissen

Die jährlich im November stattfindende „European Fertility Week“ widmet sich in diesem Jahr dem Thema Gametenspende (Eizell- und Samenspende) sowie der Embryonenspende. „Gameten- und Embryonenspenden sind für Menschen, die von verschiedenen Fruchtbarkeitsproblemen betroffen sind, oft unverzichtbar. Gleichzeitig handelt es sich um einen Bereich, der von regulatorischen Unstimmigkeiten und künstlichen Zugangsbarrieren geprägt ist“, sagte Klaudija Kordic, Vorsitzende von Fertility Europe. „Alle Beteiligten verdienen eine respektvolle, zugängliche und stigmatisierungsfreie Versorgung. Wir setzen uns für Regelungen ein, die sicherstellen, dass von Spenden gezeugte Kinder auf sichere und unterstützende Weise etwas über ihre genetische Herkunft erfahren können, während die Spender:innen in einem sicheren Umfeld geschützt sind. Reproduktive Rechte sind Menschenrechte, und wir setzen uns dafür ein, das Bewusstsein für dieses wichtige Thema zu schärfen.“

*GÖG, Statistik gemäß § 21 FMedG

Sie möchten mehr über die Gametenspende in Europa erfahren?

Melden Sie sich gerne für den Live-Talk am 7. November, 17:00 Uhr an, wenn Expert:innen und Betroffene zur Keimzellspende sprechen.

Hier geht’s zur Anmeldung: https://bit.ly/Anmeldung_Talk_Gametenspende

Bilder honorarfrei abdruckbar unter Angabe des Bildcredits

Bild 01: Künstliche Befruchtung (ICSI) © shutterstock
Bild 02: Embryo © shutterstock
Bild 03: Familienglück durch Samenspende © Kelly Sikkema / Unsplash
Bild 04: Sujet: Einer Studie von Fertility Europe zufolge gaben fast 75 Prozent der Befragten an, dass es entweder keine oder nur unzureichende Vorschriften zur Spende von Keimzellen gibt. © Fertility Europe
Bild 05: MMag. Christina Fadler, Obfrau des Vereins „Die Fruchtbar“ und Vorstandsmitglied von Fertility Europe © Farbraum Wien
Bild 06: Prof. Dr. Andreas Obruca, Präsident der Österreichischen IVF-Gesellschaft und Leiter des Kinderwunschzentrums an der Wien © Kinderwunschzentrum an der Wien

DIE FRUCHTBAR
Verein Kinderwunsch Österreich

Bild 07: Klaudija Kordic, Vorsitzende von Fertility Europe © privat
Bild 08: ICSI Mikroskop © Kinderwunschzentrum an der Wien

Die Bilder zum Download finden Sie hier: https://bit.ly/Fotos_FertilityWeek

Über Die Fruchtbar – Verein Kinderwunsch Österreich

MMag. Christina Fadler ist Gründerin und Obfrau der Patient*innen-Organisation „Die Fruchtbar - Verein Kinderwunsch Österreich“, der dem unerfüllten Kinderwunsch in Österreich eine Stimme geben, das Thema aus der Tabuzone holen und die medizinischen und politischen Rahmenbedingungen für Betroffene verbessern möchte. Kern der Arbeit ist die bundesweite Selbsthilfegruppe, die persönliche und virtuelle Treffen organisiert. 2020 startete Christina Fadler als Betroffene nach ihrer ersten gescheiterten IVF (In-Vitro-Fertilisation) einen Blog und eine Selbsthilfegruppe. Mittlerweile ist sie Mutter eines IVF-Babys, hält Vorträge und ist Vorstandsmitglied bei Fertility Europe. www.diefruchtbar.at

Rückfragehinweis/Pressestelle

Die Fruchtbar
MMag. Christina Fadler
Obfrau des Vereins „Die Fruchtbar“ und
Vorstandsmitglied von Fertility Europe
Tel.: +43 680 40 17 995
info@diefruchtbar.at
www.diefruchtbar.at
www.fertilityeurope.eu

Himmelhoch PR, Text & Events
Angelika Deuretzbacher
Wohllebengasse 4/6+7
A-1040 Wien
Tel.: +43 676 37 38 848
angelika.deuretzbacher@himmelhoch.at
www.himmelhoch.at

Univ. Prof. Dr. Andreas Obruca
Präsident der Österreichischen IVF-Gesellschaft & Leiter des
Kinderwunschzentrum an der Wien
T +43 1 934 69 79 – 350
office@kinderwunschzentrum,at
www.kinderwunschzentrum.at